

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 10: Intelligentes Wohnen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

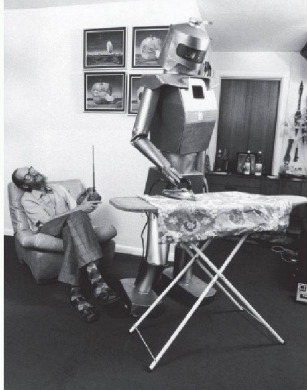
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Traum vom intelligenten Haushalt: Im Dezember 1955 publizierte Peter Holland als erster in Grossbritannien ein Konstruktionsprojekt für einen Roboter, der laufen konnte. Das Bild aus einem Film von 1982 zeigt Mr Robotham beim Bügeln (Bild: KEYSTONE / John Drysdale)

INTELLIGENTES WOHNEN

Bei Le Corbusiers kunstvoller Wohnmaschine ging es vor allem um Effizienz – sowohl beim Bau als auch bei der Nutzung der Wohnungen. Im Gegensatz dazu stehen jene luxuriösen Bauten, in denen die neusten Errungenschaften der Technik einen höheren Wohnkomfort garantieren sollen und die auch für bescheidenere Projekte als Vorbild dienen. Immer wieder zieht der Traum vom sorgenfreien, dank intelligenten Maschinen erleichterten Alltag die Planerinnen und Planer in ihren Bann.

Dass dieser Traum leicht zur Horrorvision werden kann, liegt nahe und hat manchen Filmemacher inspiriert. Charmant persifliert Jacques Tati in «Mon Oncle» (1959) die Absurditäten des modernen Wohnens. Im überaus erfolgreichen Katastrophenfilm «The Towering Inferno» (1974) von John Guillermin und Irwin Allen weitet sich ein Feuer in einem Hochhaus ungehindert aus, weil der schurkische Bauherr aus Kostengründen die Standards für die Elektro-, Sicherheits- und Brandschutzsysteme heruntergefahren hat: Der Feuerwehrchef (Steve McQueen) und der Architekt (Paul Newman) haben alle Hände voll zu tun, um wenigstens die dekorativsten Gäste der Einweihungsparty (Faye Dunaway!) zu retten. Keine Rettung dagegen gibt es bei Terry Gilliam: In seiner rabenschwarzen Politsatire «Brazil» (1985) kämpfen die Helden nicht nur gegen die totalitäre Kontrollmacht der Administration, sondern auch gegen eine ausser Kontrolle geratene Lüftungsanlage, der nur ein subversiver Guerilla-Monteur (Robert de Niro) beizukommen vermag – doch sie kämpfen, wie sich zeigt, am Ende vergeblich.

Anders als diese abgeklärt-pessimistischen Szenarien hat dieses Heft vor allem die Chancen des «intelligenten Wohnens» zum Thema. Dass diese schon früh erkannt wurden, zeigt ein Blick in die Technikgeschichte: Manche Neuerungen gehören mittlerweile zur Grundausstattung, andere wirken aus heutiger Sicht eher befremdlich. In Zukunft wiederum könnten, wie im zweiten Fachartikel dargelegt, neue technische Möglichkeiten die Lebensqualität vor allem älterer Menschen erhöhen. Doch auch die Nachteile, die aus der technischen Aufrüstung der guten Stube erwachsen, sollen nicht verschwiegen werden: Im dritten Beitrag kommen Ursachen und Quellen des Elektrosmogs zur Sprache.

Judit Solt, solt@tec21.ch

In eigener Sache:

Der optische Auftritt von TEC21 hat ab Heft 6/2008 geringfügige Modifikationen erhalten. Die neue Laufschrift soll zu einer erleichterten Lesbarkeit beitragen, ebenso wie der Verzicht auf schraffierte Rubrikentitel und die einheitliche Paginierung. Für das positive Feedback auf die Neuerungen danken wir unseren Leserinnen und Lesern herzlich.

5 WETTBEWERBE

Geschäfts- und Wohnhaus in Biel

10 MAGAZIN

Bauen, wenn das Klima wärmer wird | Bill: zweigleisig statt transversal | Mit «EDG II» Energie sparen | Licht: Technologiewechsel in Nepal | Stadtberner Wohnbaustrategie

18 KNÖPFE, SCHALTER UND UNSICHTBARE VORGÄNGE

Katrin Eberhard Technikgeschichte: Ein historischer Rückblick erinnert an haustechnische Pionierleistungen, avantgardistische Ausstattungen und skurrile Details.

25 WIE INTELLIGENT IST INTELLIGENTES WOHNEN?

Richard Staub Haustechnik: Eine nutzungsneutrale technische Infrastruktur ist nicht nur Luxus, sondern eröffnet auch im sozialen und ökologischen Bereich neue Optionen.

28 ELEKTROSMOG – NICHT SELTEN HAUSGEMACHT

Corin Studerus Umwelt: Wer sich vor nichtionisierender Strahlung vorsorglich schützen möchte, kann die hausinternen Quellen problemlos selbst beeinflussen.

34 SIA

Gefragte Generalisten | Innovative Bau-branchen? | Seminar «Regionalentwicklung» | «Umsicht» im Ausland | Normen in der Vernehmlassung

38 PRODUKTE

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN